

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.

Preis: 11 + 2096 + 3601.

**Anzeigen-Tarif.**  
Annahme von Anzeigen bis nach 3 Uhr. Sonntags nach Marienstraße 36 von 11 bis 12 Uhr. Die einseitige Bezahlung (in 4 Zeilen) 30 Pf. Familien-Anzeigen aus Dresden 25 Pf.; die zweiseitige Bezahlung (in 4 Zeilen) 20 Pf. Die einseitige Bezahlung (in 4 Zeilen) 1,00 Mk. — In Kolumnen nach oben und unten. Die einseitige Bezahlung (in 4 Zeilen) 25 Pf. Familien-Anzeigen aus Dresden die Bezahlung 20 Pf. — Sonntags Bezahlung nur gegen Vorauszahlung. Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

**Besuchs-Gebühr**  
vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Feiertagen nur einmal) 2,00 Mk., bei auswärtiger Zustellung bis 5,00 Mk. Bei einmaliger Zutragung durch die Post 2 Mk. (ohne Beleggeb.). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezahler mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugesandt. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags („Dresd. Nachr.“) zulässig. — Unpersönliche Anzeigen werden nicht aufbewahrt.

Dresden-A. **Aug. Kühnscherf & Söhne** Gr. Plauenschestr. 20. **Moderne Aufzüge für Personen und Lasten** — 40 Jahre Aufzugbau.

### Für eilige Leser.

**Die Große Kunstausstellung Dresden 1912** wurde heute vormittag 11 Uhr im Beisein des Königs, des Prinzen Johann Georg und der Prinzessin Mathilde eröffnet.

Heute früh 8 Uhr wurde ein Teil des neuen Leipziger Hauptbahnhofes in Betrieb genommen.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beschloß heute, die Wahl des Reichstagspräsidenten Dr. Raab zu beanstanden.

Am Streik der Rheinschiffer sind bereits über 3000 (= 80 Prozent) beteiligt.

Einem Londoner Diamantenhändler sind auf der Ueberfahrt von Boulogne nach Folkestone Perlen im Werte von 200 000 Mk. gestohlen worden.

### Neueste Drahtmeldungen

aus den Kommissionen.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Der Seniorenkongress des Reichstages schloß, um den Kolonialtag bis spätestens morgen zu beenden, heute eine Abend-Sitzung abzuhalten; erforderlichenfalls soll auch morgen eine solche stattfinden. Am Freitag soll die Debatte über die Anträge auf Abänderung der Geschäftsordnung stattfinden. Man hält noch immer an der Hoffnung fest, die Beratungen und die Begehörungen vor den Pfingstferien zu erledigen.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstages setzte heute die allgemeine Besprechung über die Militärvorlage fort. Von konsequenter Seite wurde der Grundsat aufgestellt, daß alle wehrpflichtigen Leute möglichst ausgebildet werden sollen, und zwar aus erzieherischen Gründen. Deshalb sei eine verstärkte Ausbildung der Ersatzreserve wünschenswert, was durch Erhöhung der Friedenspräsenz auch teilweise erreicht werde. Ferner wurden Kavalleriedivisionen schon im Frieden gewünscht. Dies gab dem Kriegsminister Anlaß zu vertraulichen Ausführungen über die Verwendung unserer Kavallerie nach der Mobilmachung. Ein Zentrumsmittglied wandte sich gegen den Grundsat der Ausbildungsbeschränkung, weil wir mit einem Kriege nach drei Fronten zu rechnen hätten. Die Neutralität von Belgien und Holland sei eben nicht mehr garantiert. Beide Länder bildeten ein Einfallstor nach Deutschland. Der Staatssekretär gab hierzu vertrauliche Aufklärungen. Von sozialdemokratischer Seite wurde die Frage der Neutralität überhaupt behandelt und eine Verständigung mit England befürwortet. Deutschland müsse mit der Rüstungsbeschränkung vorangehen.

**München.** (Priv.-Tel.) In der bairischen Kammer begründete Abg. Dr. Dier die nationalliberale Interpellation betreffend die Interpretation des Jesuitengesetzes. Die Interpellation wird damit begründet, daß die Neuauflage des Jesuitengesetzes im Widerspruch stehe nicht nur zu früheren Verfügungen, sondern auch zu der bisherigen einheitlichen Auffassung der einzelnen Bundesregierungen und somit als eine Umgehung des

Reichsgesetzes erscheine. Ministerpräsident v. Hertling verlas eine Erklärung, der bairische Erzbischof sei das Engländer bereits von früheren Ministerien eingeleiteter Verhandlungen. Der Zweck der Entschliessung der bairischen Regierung war, die Kreisregierungen aufzuklären, wie sie künftig das Jesuitengesetz handhaben sollen. Auf Grund von Erwägungen glaube der frühere Minister die Evidenzfähigkeit der Jesuiten, die sogenannten Konferenzen, nicht einschränken zu sollen. Freiherr v. Hertling und die neuen Minister trügen die volle Verantwortung für den Erlass. Die Auslegung, die die bairische Regierung dem Jesuitengesetz gebe, sei vereinbart mit dem Vorlaute der reichsrechtlichen Vorschriften. Es sei nicht zu leugnen, daß im Reich ein großer Umschwung zugunsten der Jesuiten eingetreten sei. (Lachen links, Beifall im Zentrum.)

### Der 1. Mai.

**Berlin.** Anlaß der heutigen Märsche fanden in Großberlin gegen 80 Gewerkschaftsversammlungen statt; davon in Berlin selbst 40. Die Mehrzahl der auf den Bauten beschäftigten Maurer war erschienen. In den großen Metallfabriken arbeitete fast die ganze Arbeiterschaft nicht.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Der 1. Mai wurde hier in der üblichen Weise gefeiert. In der neunten Morgenrunde versammelten sich die Mitglieder der einzelnen Gewerkschaften in ihren Bezirkslokalen zum gemeinsamen Abmarsch nach den großen Versammlungsorten. Zunächst zogen sie in kleinen Trupps von 20 bis 60 Personen durch die Straßen. Schließlich vereinigten sich aber die Trupps zu Massenmärschen. Die Ordnung wurde jedoch nirgends gestört. Die Polizei hielt sich gänzlich fern. In den Versammlungen wurden Resolutionen für den nächsten Arbeitstag und den Ausbau der sozialen Gesetzgebung angenommen und gegen den Militarismus protestiert. In den großen Betrieben der Metallindustrie wurde Arbeit gearbeitet. Auch auf den Bauten in der Stadt schloß kaum die Hälfte der Arbeiter.

**Halle.** Hier streifen heute die Zimmerer, Maurer, Banarbeit, Steinleger, sowie die Heimarbeiter, besonders Schneider und Schuhmacher. In dem Umzuge der Sozialdemokraten marschierten etwa 5000 Männer und 2000 Frauen. Für morgen stehen umfangreiche Ausparaden bevor.

**Petersburg.** In den Spinnwerken sind gegen 10 000 Arbeiter ausständig. In den Schuhwerken, sowie in den Fabriken hinter dem Newski-Schlagbaum sind die Arbeiter nur teilweise im Ausstände. Dagegen streiken im Wassili-Drow-Stadteile alle, die getrieben noch arbeiten. In allen Pulverfabriken hinter dem Moskauer Schlagbaum, sowie in vielen Druckereien der Innenstadt ruht die Arbeit vollständig.

**Der Streik der Rheinschiffer.**

**Gen (Ruhr).** (Priv.-Tel.) Der Streik der Rheinschiffer ist allgemein; es sind bereits über 3000 (gleich 80 Prozent) im Ausstände. Auch Richtorganisationsstellen sind zahlreich an. Der ganze Niederrhein ist mit schließenden Schleppzügen bedeckt.

**Zum Expose des Grafen Berchtold**

**Rom.** Die Blätter bringen günstige Kommentare zur Rede des Ministers Grafen Berchtold. „Popolo Romano“ hebt hervor, die Rede sei eine ausdrückliche Erklärung dafür, daß die österreichisch-ungarische Politik in der vom Grafen Berchtold ererbten Richtung weitergeführt werde. Italien könne mit den Erklärungen des Grafen Berchtold durchaus zufrieden und Staatsmännern,

wie Apponi und Tisza, für ihre herzlichen Medien Italien gegenüber dankbar sein. Auch „Bita“ ist von der Rede des Grafen Berchtold, deren Bedeutung sie hervorhebt, begeistert. „Messagero“ betont, daß Graf Berchtold von den österreichisch-italienischen Beziehungen mit Freundschaft und Aufrichtigkeit gesprochen habe.

### Pariser Nachrichten.

**Paris.** Die Polizei verhaftete den Geliebten der Schwägerin Garouns, einen jungen Mann, der sich Calbordin nennt. Es heißt, Garouns sei von einem Mann verurteilt worden, auf den vor einigen Tagen ein Attentat verübt wurde und der den Banditen unter der Maske eines Freundes beherbergt hat.

**Großer Perlenraub.**

**London.** Einem Londoner Diamantenhändler namens Max Rosenthal und bei der Ueberfahrt von Boulogne nach Folkestone Diamanten, Perlen, Edelsteine und Banknoten im Gesamtwerte von 200 000 Mark gestohlen worden. Die Diebe sind Rosenthal augenscheinlich von Paris aus gefolgt.

**Die Dardanellenfrage.**

**Konstantinopel.** Die Porte sagt in ihrer Antwortnote, die gehen auf der russischen Botschaft abgegeben wurde: Kein Vertrag hindere die Türkei, in Kriegszeiten die Dardanellen zu schließen. Nichtsdestoweniger sei die Porte geneigt, die Dardanellen wieder zu öffnen, sobald die Umstände es erlauben würden. Man versichert, daß der russische Botschafter von Wiers gestern in einer Unterredung mit dem türkischen Minister des Auswärtigen bei von neuem die Notwendigkeit der Öffnung der Dardanellen betonte. Die Verlängerung der Schließung würde die Türkei um die Sympathien der öffentlichen Meinung Europas bringen.

**Odesa.** Die Getreideexporteure beschloßen, wegen Frachtenmangels die auf den April abgeschlossenen Kontrakte für ungültig zu erklären.

**Odesa.** Eine Versammlung von Vertretern des Börsenkomitees, Getreideexporteuren und Importeuren beschloß im Hinblick auf die durch die Schließung der Dardanellen geschaffene Lage, unverzüglich den Ministerpräsidenten, die Minister des Auswärtigen und des Innern und den Handelsminister telegraphisch davon zu benachrichtigen, daß die noch andauernde Schließung der Dardanellen Handel und Industrie in eine schlimme Lage versetze. Es drohen die schlimmsten Folgen. In einem großen Gebiete herrsche unter den Arbeitern und anderen Arbeitern und bei den Schiffskommandos Arbeitslosigkeit. Viele Fabriken und Dampfereidriften ständen vor der Gefahr, ihre Tätigkeit einstellen zu müssen.

**Moskau a. Don.** Die Börsenkommission hat eine Kommission damit betraut, mit dem Börsenkomitee die durch die Schließung der Dardanellen den Getreidehandel und der Schifffahrt zugefügten Verluste schätzten und innerhalb von drei Tagen anzumelden.

**Koozevelt und Taft.**

**Boston.** Um 3 Uhr morgens war aus 707 von 1080 Wahlen von Massachusetts das Ergebnis der Wahlwahlen für die Präsidentschaft bekannt. Danach entfielen auf Taft 52 643, auf Koozevelt 51 490 Stimmen.

**Boston.** In den Primärwahlen in Massachusetts hat nach den bisherigen Resultaten in 190 von 207 Wahlbezirken von Koozevelt 922 Stimmen und Präsident Taft 10 122 Stimmen erhalten. Nach den wenigen bisher eingelaufenen Wahlergebnissen

### Kunst und Wissenschaft. Central-Theater.

(I. Schauspiel des Festung-Theaters in Berlin.)

Die Singspiele, die von dem Berliner Ensemble des Festung-Theaters beziehungsweise des Deutschen Theaters von Zeit zu Zeit mit hervorragenden Aufführungen in einem der Dresdner Privattheater veranstaltet werden, sind als künstlerische Erscheinungen von Rang durchaus mit Sympathie zu begrüßen — um so mehr, als ein Theater (das Königliche Schauspielhaus) in einer Stadt wie Dresden bei der Fülle von Erscheinungen außer Stande ist, allen Anforderungen gerecht zu werden. Eine Ueberwinnung der Arbeitslosigkeit kann ja auch im Interesse gedeihlicher Entwicklung niemals gewünscht werden. Zu dem Zusammenstoß des Berliner Festung-Theaters verfahren die Freunde vereinfachter, kultivierter Bühnensucht seit Jahren eine der feinsten Blüten. Von diesem Theater mit seinem Streben nach Geläutertem, nach tiefer Menschlichkeit und Wahrheit sind ohne Aufdringlichkeit und unbesonnenen leise Sequenzen auf die deutsche Schauspielkunst gegangen, deren Wirkungen der am besten beurteilen kann, dem Verehrer der höchsten Leistungen von früher zu Gebote stehen. — Die Berliner Gäste brauchen getreu an ihrem ersten Abend eine der Erfindungsarbeiten von Gerhart Hauptmann, „Das Friedensfest“. Gerade vor fünf Jahren hat das Dresdner Publikum diese von Schrecknissen durchdrängte Familienkatastrophe mit dem Reinhardt-Ensemble im Residenztheater in erschütternder Darstellung gesehen. Das Werk gehört wohl zu denen, die bei der Beurteilung des literarischen Gesamtbildes von Hauptmann sehr nötig sind, nicht aber zu den Werken, die sich dauernd in einem von Rücksichten irgendwie beherrschten Spielplan behaupten könnten. Es ist aus den literarischen Strömungen seiner Entstehungszeit zu beurteilen. Um die ganze Schärfe der jung-literarischen Opposition in den achtziger

Jahren voll verstehen zu können, muß man sich die Spielpläne der Theater von ebendem vergegenwärtigen; auf festlichem Gebiet wirkten wohl die Taten der Weininger bedeutend und anregend, aber das moderne Repertoire wurde von Rücksichten beherrscht, von denen selbst die „Familienkatholik“ nichts mehr wissen wollten. „Vor Sonnenaufgang“, „Friedensfest“ bedeuteten im gewissen Sinne Kampfsätze gegen die Familienkatholik mit dem wenn auch traurigen, so doch verführerischen Ausgang. Hauptmann zahlte wieder zu den deutschen Poeten, die das Leben nicht in den Verkäuflichkeiten des Abends, respektive Morgenrotts sahen, sondern in der harten unerbittlichen Belichtung des Tages. Und daß er in seinen Erfindungsarbeiten nicht an die durch Zufälle bestimmten, mehr oder weniger hebenhaften Geschehnisse anknüpfte, sondern den ganzen dramatischen Vorgang in die Charaktere hineingleite, ist diesen Werken erhöhte Bedeutung in der Lebensarbeit des Dichters. Und die Ideen, die einmal, als das Jahrhundert zur Reife ging, so neu und wunderbar und bewegend erschienen, haben in Hauptmanns Dichtungen einen deutlich erkennbaren Niederschlag gefunden. Man sieht natürlich heute nach bald zwanzig Jahren schärfer und ruhiger, als mit von Kampfesleidenschaft getriebenen Augen. Deutlicher spürt man als damals, daß die Komposition der Bühnendichtung „Das Friedensfest“ durchaus nicht einwandfrei ist, daß Absicht oft das feinere Gefühl verfehlt. Und zweifelhaft bleibt es zum mindesten, ob Persönlichkeiten, deren Willensfreiheit durch vielschichtige Belastung beeinträchtigt ist, als vollwertige dramatische Charaktere anzuzeichnen werden können. Aber mit welcher Schärfe sind alle diese Charaktere mit ihren feinsten Details herausgearbeitet. Wer allerdings auf dem Standpunkt steht, daß düstere Ereignisse von verpenntem Bunde nur dann auf der Bühne Berücksichtigung haben, wenn sie ein paar Jahrhunderte alt sind und im Kostüm konstant gehen können, muß freilich „Das Friedensfest“ als Stoff für die Bühne verwerfen. Ein solches Familienkatastrophe vermittelt das Gelingen dieser Familienkatastrophe keineswegs, aber die Teilnahme wird immer wieder mächtig angeregt. Und der, der ein

mit jungen und hoffenden Augen auf die Stürmer und Dränger schaute, kann das Urteil von ebendem getrost nachprüfen. Hauptmann steht echt da mit dem Reichtum seiner künstlerischen Instinkte und den starken Mitteln zu ihrer Verwirklichung. Er ist ein Meister in der Kleinmalerei, kräftig in seiner Empfindung und überzeugend durch die Regal seiner Schlüsse.

In der Wiedergabe solcher Werke leistete das künstlerische Ensemble von Dr. Otto Brahm von jeder Bedeutung — für den Poeten von überragender Bedeutung finden sich eben zu rechter Zeit in schauspielerischen Kräften angelegene Helfer. Die geistige Aufführung wies Nuancen und Farben auf, die ganz unvergleichlich wirkten, aus der tiefen, in die düsteren Gründe stehenden Tragik hier infolge dieser in vielen Augen außerordentlichen Interpretation doch etwas Erhebendes heraus. Eine herrliche Vorbereitung für das Ensemble ist Jilka Grünina, eine Darstellerin älterer Frauencharaktere, wie sie Berlin seit Louise von Poellwitz und Hedwig Wangel nicht hatte. Zu war getreu die geistige Einfache, vom Leben ermüdete Frau, in deren Adern der Tropfen Armutsstübchen bei allen Situationen deutlich pulsierte. In ihrer Zerfahrenheit, der Innigkeit, die dem inneren Leben ihrer Angehörigen sich irgendwie anzupassen, entsprach sie jeder Intention des Dichters. Elise Lehmann vermeidet als Frau Buchner alles sentimentale Nüchternes, ihre Güte ist von einer soliden, selbstverständlichen Derbheit, ohne jedes Deliquenz, das hätte so oft verdächtig macht. Ihre Güte ist nicht wie Rosenwollen über dem Grau der scholastischen Familienatmosphäre, sondern wie heiterer Jutitan. Dazu Emma uet Reichers unüberzesslich seine Studie überzeugender Menschenkenntnis, von jenem Taft beherzigt, der für die Wirken einer schauspielerischen Leistung so viel bedeutet. Bruno Ziener's Hausrecht Friede steht als lebendige Gestalt den großen Leistungen des Abends nahe. Die Darsteller der jüngeren Familienmitglieder der Schola erreichen nicht völlig das Niveau der allberühmten Kräfte. Es schloß ihnen die letzte unerlöste Schärfe, etwas verführerisch Familienhaftes malte vor.

aus den ländlichen Bezirken hat Roosevelt eine Mehrheit von etwa 20 Stimmen. Wenn die übrigen ländlichen Bezirke ähnlich gewählt haben, ist es nicht ausgeschlossen, daß Roosevelt in Massachusetts mit geringer Mehrheit siegt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Wahlprüfungskommission des Reichstags beschloß heute, die Wahl des Reichstagspräsidenten Dr. Kaempf zu beanstanden und Beweise erheben zu lassen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Gerüchte von der Verfassung des Reichstagspräsidenten Dr. Kaempf waren heute hier verbreitet, es konnte aber bald festgestellt werden, daß die Nachricht unrichtig war.

Schwern. Gestern mittag fand im roten Saal des Schlosses ein Galafrühstück zu 84 Gedecken statt, bei dem zwischen dem Großherzog und dem Prinzen Ludwig von Bayern herzliche Glückwünsche ausgetauscht wurden. Gestern abend war im Großherzoglichen Hoftheater Feiern. Gegeben wurden verschiedene Akte der Oper „Alvaro“. Heute morgen besahen sich der Großherzog, Prinz Ludwig von Bayern und die Herzöge Paul Friedrich und Adolph Friedrich im Sonderzuge nach Hefrod.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Kriegsminister General Sjuhomilow hat sein Abschiedsgesuch eingereicht. Als Nachfolger wird der Kommandierende des Kiower Militärbezirks, General Jwanow, genannt.

## Große Kunstausstellung Dresden 1912.

Am Sonntag, wenn nach grauen langen Wintermonden das Licht in weiten angehenden Strömen auf die Erde flutet, steigt bei dem kunstfreundlichen Teile der Bevölkerung aus leicht begreiflichen Gründen die Anteilnahme an den bildenden Künsten besonders lebhaft zu erwachen. Malerei ist in Licht und Farbe, und nie ist man mehr gestimmt, sie auf sich wirken zu lassen, als in den hellen, freundlichen Monden. In den Kunstzentren macht man sich diese vermehrte Anteilnahme durch umfassende Ausstellungen zu nütze, die für das künstlerische Niveau einer Stadt oft bestimmend und von weittragender Bedeutung sind. — Die feierliche Eröffnung der Großen Kunstausstellung Dresden 1912 fand heute vormittag 11 Uhr in einer gegenwärtig noch verhältnismäßig glanzvollen Weise statt. Die Witterung entsprach nicht voll den Anforderungen, die man an den Monatsmonat zu stellen berechtigt ist, auch wenn man kein Purist ist. Aber die Räume vor dem Ausstellungsgelände wehten süßlich in der leicht bewegten kühlen Luft, und die Sonne überlagerte mit ihrer lebenerwärmenden Helligkeit den Kranz von buntem Grün. Schon eine Stunde vor der offiziellen Eröffnungssitzung hatten sich vor dem Portal und in den durch Einbauten etwas eingestrichenen Empfangsräumen ein interessantes Bild. Es waren ungewöhnlich viel Einladungen ergangen, und zahlreiche nahen sie alle je, um Zeugnis des bedeutsamen Ereignisses zu sein — ein festlich bunter Haufen für die Feiertage. Die Halle der Geladenen macht es fast unmaßlich, alle markanten Erscheinungen der Dresdner Gesellschaft zu nennen. Zugewandert waren die Staatsminister Graf Bülow, Dr. v. Otto, Reichert von Danneberg, v. Zandewitz, Dr. Vogt; ferner bemerkte man Staatsminister v. Meißner, Generalintendant Grafen Seebach, den österreichischen Botschafter Grafen v. Jorgas, für die preussische Gesandtschaft Legationssekretär v. Welzel, für die russische Gesandtschaft Legationssekretär v. Domajew, Weiter erblinnete man den Generalleutnant v. Seefeldt, Polizeipräsidenten Ostia, Präsidenten der Staatlichen Bahnen Dr. Hübner und seinen Vorgänger Präsidenten v. Kirchbach, Geh. Rat v. Baumann, den Präsidenten der Zweiten Kammer Dr. Bögel. Die beiden höchsten Kollegen, von denen viele Vertreter, Stadtvorordnete und Stadträte, erschienen waren, wurden durch Geh. Rat Oberbürgermeister Dr. Ventler und die Bürgermeister Dr. Richter und Dr. Man repräsentiert. Vertreter der Dresdner Künstlerinnenschaft, Professoren der Technischen Hochschule, Vorstände der königlichen Sammlungen waren zahlreich erschienen. Die Dresdner Sammelwelt mochte dem alten Hofherrn hervorragenden Glanz auf neue Ehre. Trotz der Kühle, die sich in den Sälen noch empfindlicher bemerkbar machte, konnte man die unzähligen Kunstwerke in den spärlichen Nebelräumen bewundern. Dazu hätte von den vorliegenden, meist sehr heldischen Formen, von der romantischen Rembrandtion bis zu dem mit finken wählenden Pleurenen geschmückten Helm und der ledigen Toane. Die elegante Damierwelt, die Herren in Uniform und Frack mit Lebensmüde schlossen sich zu einem ungemessen feinen, lebensvollen Mite zusammen. Kurz vor 11 Uhr fuhr Prinzessin Mathilde begleitet von ihrer Hofdame Helene von Gattner und ihrer Erzeleuz Oberhofmeisterin von der Gabelens-Pfingsten vor — gleich darauf Prinz Johann Georg, begleitet von Hofmarschall v. Verlesch. Ihre königliche Hoheit Prinzessin Mathilde trug ein blaues Kleid aus hochanständiger Seide, dazu braunen Fuchsmantel und Hut mit Zierenschleifern. Pünktlich um 11 Uhr fuhr der mit Fahren bekannte Wagen vor, der Se. Majestät brachte. Der König, der Generalintendant v. Seebach, wurde von sämtlichen Anwesenden, von den Garderoliersen geleitet, begrüßt. Der Generalintendant v. Seebach, der Oberbürgermeister Dr. Ventler, der Vertreter der königlichen Staatserziehung Geh. Rat Dr. Schöber und die

Gesamtkommission der Ausstellung, an ihrer Spitze der erste Präsident Geh. Hofrat Professor Gottardt Kuehl, weiter die Herren Geh. Hofräte Professoren Robert Dietz und Eugen Bracht, sowie der Schatzmeister der Ausstellung Herr Konrad Franz v. Roy empfingen den König am Portal und geleiteten ihn, sowie Prinzen Johann Georg und Prinzessin Mathilde durch einen etwas engen Zwischengang zum Hauptaal. Am Gefolge Sr. Majestät befand sich kommandierender General v. Olla, Generaladjutant v. Müller, Oberhofmarschall von dem Busche-Strelitz, Als der König und die Mitglieder der königlichen Familie im großen Saal Platz genommen hatten, hielt Geh. Hofrat Professor Gottardt Kuehl folgende Ansprache:

Alberduldvollster, hochachtungsvoller, allergnädigster König und Herr! Eurer Majestät gnädigster Schutze, der Weisheit, der Tatkraft der königlichen Regierung und der kunstverständigen Verwaltung, und dem edlen Eifer aller beteiligten Kreise und Persönlichkeiten verdanken wir es, daß Dresden wieder, das jährliche Volk, aus dem Zustand zu einem bedeutenden Feste der Kunst einladet und ihnen eine Ausstellung zeigen kann, die alle künstlerischen Bestrebungen der Gegenwart harmonisch zusammenfaßt.

Schäfer als je zuvor liegen sich in unserer Zeit auf allen geistigen Gebieten die Gegenkräfte an. Raster als je können die Schicksale gegeneinander kämpfender Parteien und Gruppen. Auch in die Kunst hat der allgemeine Nader eindringen wollen. Auch in die Kunst hat man feindliche Schlagwörter zu tragen versucht; aber ich hoffe, daß diese unholenden Behauptungen erfolglos bleiben werden. Durch das Reich des Schönen soll kein Mißgehen. Es ist seiner Natur nach einseitig und kann gar nicht anders sein. Man verheißt mich recht, Einseitigkeit ist nicht mit Einseitigkeit gleichbedeutend. Das Kunstschaffen ist so mannigfaltig wie die Individualitäten, die ihm obliegen. Seine Freiheit hat keine anderen Grenzen, als die ihm von der Natur gesetzt sind, deren es sich bei seiner Betätigung bedient; aber alles künstlerische Schaffen hat nur ein Ziel, die Verherrlichung, die Vergegenständlichung eines Ideals der Schönheit, das in der Entwicklungskraft des Künstlers lebt. Jeder Künstler formt in seinem Bewußtsein eine bildnerische Vorstellung, ehe er vor die Weltwand oder den Ton tritt, er hat einen Traum, den zu verwirklichen er sich bemüht. Das Bild in seiner Seele ist von seiner Natur, seinem Temperament, seiner geistig-ästhetischen Qualität bedingt; seine Ausprägung wird von seinem Geschmack, seinem technischen Können, seinem erworbenen Wissen, seiner Begabung bestimmt; aber ohne ein vorwählendes, bevorzugendes Ideal im Sinne Platons, ohne ein Urbild in der Seele des Künstlers ist kein Kunstschaffen, wenigstens kein selbständiges, denkbar; und dieser Traum, eine innere Aufschauung im Raum gegenständlich werden zu lassen, ist das Gemeinliche aller Kunstschaffenden. Das hat sich nicht geändert, seit der vorchristliche Mensch zum ersten Male die Umrisse seiner Jagdtiere in die Höhlenwände seiner Wohnhöhlen grub, das wird sich auch nicht ändern, solange Menschen von reichem Geistesleben in ihrer Phantasie neue Welten erschaffen und ihre persönliche Schöpfung zu verkörpern suchen werden. Solen wir gegen alle Formeln der Anschauung durchdringen. In jeder Formel ruht sich eine individuelle Seele, d. h. ein Eigenartiges nach einem ausgleichenden Ausdruck. Dieses Ringen hat Naturkraft, die Bedenken, ob es unsere persönliche Weltanschauung zumutlich bezieht oder sie bekämpft. Und ihre Gelamtheit bereichert die Tonleiter der Empfindungen und Ausdrucksmöglichkeiten mit einer herrlichen Mannigfaltigkeit der Abwandlungen; das ist, so hoffe ich, die erbebende Lehre, die auch aus dieser unserer gegenwärtigen Ausstellung hervorgeht wird, des das ganze Geschlecht der heute wachsenden Künstler im Dienste des Ideals sich strebend bemüht und jeder nach seiner eigenen Sehnsucht und nach seinem eigenen Können den Schöpfungsweg der Menschheit zu weiten sucht.

Eure Majestät wollen unsere Ausstellung und den Künstlerinnen allerwärts Ihre Güte bewahren und dieselbe nunmehr für eröffnet erklären.

Nach der Begrüßungsansprache erklärte im Namen des Königs Herr Geh. Rat Dr. Schöber die Ausstellung Dresden 1912 für eröffnet. In das dreifache Hoch auf den König stimmte die glänzende Versammlung, die fast laut Dresden umfachte, mit Begeisterung ein. Die Kapelle intonierte die Königsanne, die den feierlichen Charakter des Augenblicks wunderbar erhöhte. Die hohen Herrenschaften unternahmen dann, geführt von den Mitgliedern der Kommission, einen Rundgang durch die Ausstellung.

Folgender Uebersicht über die Ausstellung mag zur vorläufigen Orientierung dienen: Die Ausstellung umfaßt nach der ersten Auflage des Katalogs im ganzen 1950 Nummern. Darunter sind 300 plastische Werke, 742 Gemälde, 717 Werke der Graphik, 63 architektonische Entwürfe und Modelle, der Rest Werke des Kunstgewerbes. Vertreten sind folgende Städte und Länder: Dresden: Kunstgenossenschaft Saal 1 bis 6; 88 Gemälde, 51 plastische, 88 graphische Werke, Künstlervereinigung Dresden Saal 7 bis 9 und 33; 119 Gemälde, 4 plastische, 132 graphische Werke; Berlin: Künstlergenossenschaft Saal 10 bis 13; 88 Gemälde, 8 plastische Werke; Münchner Kunstgenossenschaft Saal 14 und 15; 88 Gemälde, 12 plastische Werke; Düsseldorf Saal 16; 32 Gemälde; verschiedene Städte Saal 16b; 20 Gemälde, 3 plastische Werke; Deutsche Künstlervereinigung Nordwest Saal 17; 32 Gemälde und fünf plastische Werke; Münchner Sezession Saal 18 und 19; 75 Gemälde und 17 plastische Werke; Karlsruhe Saal 20 und 21; 39 Gemälde; Stuttgart Saal 22; 23 Gemälde, 5 plastische Werke; Königberg Saal 23; 18 Gemälde; Berliner Sezession Saal 30; 47 Gemälde, 4 plastische Werke; Oesterreich Saal 32 bis 35; 51 Gemälde. — Die Hauptmasse der Plastik verteilt sich auf den großen Hauptaal und seine Nebensäle: in der Haupthalle steht der liegende Nidder von Franz Meiners Nibelungenbrunnen, in Raum I ein Denkmahl von Reinhold Hübner, in Raum II Alexander Höfers Meißnerbrunnen für Dohna; Raum III rechts ist dem österreichischen Bildhauer Franz Wegner in Berlin eingeräumt, Raum III links den übrigen Oesterreichern, Raum V der Münchner Sezession, Raum VI der Berliner Sezession, Raum VII dem Dresdner Bildhauer Arthur Ranke; Wärdnerbrunnen für die Sächse in Adröder, Raum VIII und der Mittelraum mit einigen

Anwachsen von Dresdner Bildhauern. Sonderausstellungen wurden angebilligt; dem Präsidenten der Ausstellungskommission Gottardt Kuehl in den Räumen der Künstlervereinsung Dresden, den Karlsruher Malern Genrich Altherr und Albert Dausien; dem Wiener Maler Gustav Klimt, dem Wiener Bildhauer Anton Hanak, dem Berliner Bildhauer Franz Wegner. Dazu kommt die Abteilung Frauenbildner, die 45 Gemälde umfaßt; besondere Räume haben dann noch Max Klinger und Hermann Prell. In der graphischen Abteilung sind mit geschlossenen Gruppen vornehmlich vertreten: Max Klinger, Otto Greiner, Max Liebermann, Käthe Kollwitz, Emil Orlik, Hans Reich, Paul von Hofmann, Margarethe Geibel, Eduard Thöny, Carl Grosse, Hans Thoma. Weiter ist den Dresdner Künstlern ein besonderer Raum überlassen. Die beiden Räume für Kunstgewerbe, die Karl Grop geschmackvoll ausstattet hat, enthalten in erster Linie Keramik; vertreten sind die Königl. Porzellan-Manufakturen zu Meissen, Berlin und Numpheuburg, die Porzellanfabriken zu Rosenenthal und Schwarzbura; dazu kommen Silberarbeiten, Glasbilder, Plaketten, Schmuckstücke u. a.

Anschließend der feierlichen Eröffnung der Ausstellung fand um 1 Uhr nachmittags im Bankettsaal des königlichen Residenzschlosses eine Frühstückstafel statt, an der Se. Majestät der König und Ihre königliche Hoheit Prinz Johann Georg und Prinzessin Mathilde teilnahmen. Einladungen waren hierzu ergangen an die Staatsminister, den kommandierenden General des 12. Armeekorps, an die Mitglieder der Ausstellungskommission, der Finanzausschuss, die Kommission, Delegierten und Mitarbeiter, sowie an Mitglieder des Akademischen Rates. Nach Aufhebung der Tafel fand Concert im Ballsaal statt.

## Vertikales und Gächliches.

Dresden, 1. Mai.

Der König, der sich am 4. Mai zum Jagdaufenthalt nach Targow begibt, gedenkt am 15. Mai nach Dresden zurückzukehren.

Die Eingabe des Bauernbundes an das Ministerium des Innern, in der um eine vermehrte Einfuhr von österreichischem Vieh in die sächsischen Grenz-Kontrollposten nachgesucht wurde, ist bekanntlich nicht berücksichtigt worden. Das Organ des Bauernbundes für Sachsen bemerkt hierzu, daß die berechtigten Wünsche des Kleinbauers wieder einmal nicht berücksichtigt worden seien. Demgegenüber weist das Organ des Bundes der Landwirte nach, daß die sächsische Regierung erst dann zu ihrem abweichenden Bescheid gekommen ist, nachdem von ihr 120 Landwirtschaftliche Vereine mit rund 9000 Mitgliedern befragt worden sind. Diese 9000 Mitglieder gehörten mit verwindenden Ausnahmen dem Bauernbunde an. Sämtliche Vereine haben sich dahin geäußert, daß eine größere Einfuhr erleichtert nur den Händlern, nicht aber den kleinen Viehzüchtlern Landwirten zugute kommen würde.

Eisenbahnpetitionen. Die Finanzdeputation B der Zweiten Kammer beantragt: Die Petition der Firma Wühlendanz und Maschinenfabrik vorm. Gebr. Sed. Schmiedeberg, und Genossen um Verlegung der Samalpurbahn innerhalb des Ortes Schmiedeberg und des dortigen Bahnhofes der Königl. Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen; die Petition des Ortsvereins und der Gemeinde Niederzöbmitz mit der Ritzergüterbesitzerin dafelbst um Errichtung eines Haltepunktes nach Bedarf in Niederzöbmitz an der Linie Chemnitz—Aue—Aberk auf sich beruhen zu lassen; die Petition des Lehrers Graunert und Genossen um Errichtung eines Personenhaltepunktes in Friedrichsdorf auf sich beruhen zu lassen; die Petition der Gemeinden Gräfenbrunn, Steinsdorf, Hofenbüßen, Reudersfel, Reudorf und Leiswitz um Errichtung einer Haltestelle in der Nähe der Maltmühle an der Eisenbahnlinie Werdau—Meißener auf sich beruhen zu lassen; die Petition der Gemeinden Obergräfenhain, Rathendorf, Gorbach, Himmelhartha und Jahnshain um Errichtung einer Personenhaltestelle mit Anschlussverkehr in Obergräfenhain der Königl. Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen; die Petition der Gemeinden Wilsdorf und Dittersbach um Errichtung einer Güterverkehrsstelle in Dittersbach auf sich beruhen zu lassen; die Petition des Gemeinderates Thalheim im Erzgebirge um Errichtung eines neuen Bahnhofs-empfangsgebäudes in Thalheim im Erzgebirge der Königl. Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen; die Petition des Petitionskomitees der Eisenbahn Saxe-Niedererzgebirge und der Stadträte und Stadtvorordneten von Freiberg, Saxe und Obererzgebirge, sowie der Gemeinderäte zu Freiberg, Saxe, Oederberg, Deutschneudorf, Reudersdorf, Friedebach, Zeitz, Obererzgebirge, Deutschneudorf, Gammelsdorf, Dorfschmied und Mulda, um Fortführung der Samalpurbahn nach Mulda—Saxe bis Niedererzgebirge auf sich beruhen zu lassen.

Der Maifestzug. Der von den sozialdemokratischen Komitees der drei Dresdner Wahlkreise heute mittag aus Anlaß der Maifeier veranstaltete Demonstrationsschau nahm den üblichen Verlauf. Die Teilnehmer aus dem fünften Kreise versammelten sich mittags um 1/2 Uhr im „Volksplatz“ an der Ribbenstraße und nahmen auf dem Schützenplatz am Zuge Aufstellung. Ordner mit rotschwarzen Armbinden sorgten dafür, daß keinerlei Ungehörigkeiten vorfallen, wie überhaupt der ganze Demonstrationsschau so weit bis zur Stunde bekannt — ohne Störungen und Aus-

Christel Lorenz sich in der Charakteristik der Kunst die Aufmerksamkeit der Mauderms vermehren; der Robert nicht nur klarer, ruhiger und heftiger werden, als es Theodor Voss vermehrte. Kurt Stieley hat in Augenblicken hellen Tages etwas exzellentes Schicksal. In Gesichtsausdruck war ein leicht theatralischer Reiz, den dieses Ensemble gar nicht verträgt. Draufhin Soma zu den etwas indisch nachdrücklichen, aber nicht das in einem Sinne Kunstwerke, das die in idealen Linien entworfenen Bauteile soll. Das große Central-Theater ist der ganz auf Klarheit gehaltenen Zweck nicht immer gewinnlich, mancher seine Bauteile verloren. Doch verdient die Fiktion den Dank des Publikums für die Vermittlung des schönen Gesichts. Hartwig.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Am Königl. Opernhaus finden folgende zwei Vorstellungen des Herrn Kammerlangers Herold vom Königl. Hoftheater in Kopenhagen statt: Montag, den 6. Mai, als Don Juan in „Furmen“, Donnerstag, den 9. Mai, als Pedro in „Lierland“.

Karl Fricke nahm gestern von seinen Dresdner Abwegen. Nur auf ein reichliches Jahr; denn vom Herbst 1913 wird er als erste Zante des Ensembles vom neuen Albert Theater in Dresden-Meubod wieder von seiner letzten künstlerischen Tätigkeit am Gismertner Stadttheater heimkehren. Aber dennoch, ein definitiver Abschied war es von der Bühne, an der Dresden seine Fricke seit vielen, langen Jahren fast jeden Abend mit hingebender Treue in seinem Besuche sitzen sah; vom Reich der Bühne, dessen dem Reich unterworfenen Ensemble in dem wandlungsfähigen, eifrigen Künstler seit 1883 die feinste Stille besah. Dresden populärem Komiker wird im neuen Parknaßkreis zweifellos auch ein reiches Feld zur künstlerischen Verwendung offenstehen; aber, was er in den 19 Jahren seiner Mitgliedschaft dem Residenztheater gewesen ist, das wird

in die Geschichte dieses Instituts mit ehrenden Worten eintragen sein. Er hat nur selten verlaßt in den vielerlei Aufgaben, die seiner harten; Bewundernswert war an ihm Mut und Energie, mit der er seinem Talent oft durchaus entgegenwärtliche Rollen seiner Art unterwara, und als Heiterkeit und Frohsinn wandern Geist hat er vielen Tausenden in kultivierten, Schwänken, Poesen und Operetten launig, ungetrübte Stunden verbracht. Seine Komik hielt sich in den Grenzen eines guten Geschmacks, dem oft auch ausgereicherte Charaktergestaltung anlag. Wieviel heute verlorene, tote Stücke hat Fricke mit zum Leben erweckt, und in wieviel dankbaren, guten Partien steht er seit noch dem Publikum in freundlicher Erinnerung! Wir wollen seine Aufschlüsse geben, sondern nur haben reden lassen. Fricke ist in 19 Jahren 1870 mal aufgetreten und hat 425 verschiedene Rollen gespielt; mit anderen Worten, er spielte seine Kraft im Jahre durchschnittlich 20 mal in den Diensten des Theaters und übernahm, wenn man eine kurze Verrechnung in Abrechnung stellt, alle zwei bis drei Wochen eine neue Rolle. Eine unerwähnte Arbeitskraft dokumentiert sich in diesen Zahlen. — Gestern zeigte er sich vor dem ausverkauften Hause seines Benefiziers in einer seiner wirkungsvollsten Gestalten, als Chorist Brüller in der Rolle des einst sehr beliebten Wiener Volkskünstlers Carl Costa: „Ein Wilhelm adel“. Ein schon reichlich all amutendes, in einzelnen Szenen aber herabst munteres Stück mit ein paar dankbaren Paraderollen, von einem so guten Musiker mit hübschen, arabischen Tönen und Complettionen versehen, erheiterte es die Anführerschaft durch die dreifache Verleumdungsschöpfung, die Fricke und seine zehende Partnerin Fräulein Brill als Abb- und Marauise, als italienischen Balletmeister und Ballerina, als bewußtes Haupt und Studio vorführten. Als Bändiger dieser herabstosen Vorzüge stellten die Damen Wänsche in, Kattner, Kald und die Herren Wolf, Janda, Lauer, Wert Bräuer, Welfers, Ditzsch und Kapellmeister Brenner ihre Dienste zur

Verfügung. Fricke waltete zum letzten Male seines Amtes als Benefizier. Das Publikum bereitete dem frommen Paare Brill-Fricke einen rauschenden Erfolg, bedankte sich bei dem nach dem zweiten Akte in einem dankenden Blumenregen erheuernden und mit einem silbernen Lorbeerkrans beschenken beiden des Abends für alle durch ihn anwesenden heiteren Stunden und erwiderte dem Künstler nach der am Schluss von der Bühne herab von ihm gehaltenen kurzen aber herzlichen Abschieds- und Dankrede sein „Auf Wiedersehen“ unter Blumenregen und lauten Beifallsrufen. K.

Der Männergesangverein „Viedertafel Dresden-Zriesen“ stellte als der erste seiner Art gestern abend seine Kräfte in den Diensten der Luststollen-Idee mit einem Konzert im Ausstellungssaal. Ein nach Form und Inhalt über das Durchschnittsmittel einer Gelegenheitsdarstellung hinausragender Erfolg von Georg Friaana, durch Gaiolotte Baites blutwarme Vortragssucht zu ständiger Wirkung gebracht, wies nach dem Verlingen der von der Hallergrenadiertafel (Musikmeister Fricke) in sorgfältiger Durchbearbeitung gespielten Leonoren-Ouverture Nr. 3 nachdrücklich auf den vaterländischen Zweck der Veranstaltung hin. Der konzertgebende Verein zeigte sich auf neue als eine nach Stimmzahl und Schulung ansehnliche Gesangsformation, deren Leistungen man mit freudiger Anteilnahme verfolgte. In Herrn Tonkünstler Robert Krenzel steht ein ebenso musikfächtiger wie eifriger Führer an der Spitze des Vereins, der seine Mannen in krasser Lust hält. In dem üblichen Bemühen nach deutlicher und ausgeprägter Textdeklaration wurde unwillen auf Kosten einer hübschen musikalischen Vortragsführung ein wenig über das Ziel hinausgeschossen; auch einige gelegentliche Unachtsamkeiten der Intonation u. a. in dem ersten der drei alten Madrigale hatten wohl ihren Grund in der Konzentration des Interesses auf die textliche Gestaltung. Abgesehen von diesen kleinen Bedenken darf man aber der Sängerschaft ein gerüttelt volles



# Apollinaris

„WELT-TAFELGETRÄNK“  
(Kölnische Zeitung)  
37 Millionen Jahresfüllung

Königl. Preuß. Staatsmedaille  
Großer Preis Brüssel 1910  
Großer Preis Dresden 1911

Victoriahaus  
Ecke Waisenhausstraße  
Gebr. Risse  
Zigarren-Import

## Staubsauger MORELL elektrisch FAVORIT u. DUPLEX



für Handbetrieb, 280-70  
Waldemar Fischer,  
N., Metzger Str. 3, Tel. 7230,  
und Prager Strasse 54,  
Wohnweiler-Gef. m. b. G.

## Brautleuten

und allen denen, welche Bedarf an  
Möbeln, Dekorationen, Polsterwaren  
haben und die Abicht liegen, sich eine  
gediegene, gemüthliche u. dem mo-  
dernem Geschmack entsprechende  
Ausstattung einzurichten, ist  
es dringend anzurathen, die  
Küsterzimmer  
mit



Geogr.  
1876.

Tel.  
338.

**SAXONIA**

einer Beschäftigung zu unterziehen,  
bevor sie sich in einem Kauf ent-  
schließen. Jedem Geschmack und jeder  
Preislage ist hier Rechnung getragen. Eine  
besondere Beschäftigung verpflichtet zu nichts.  
Billigste Berechnung bei tadelloser Beschaffen-  
heit, langjähr. Garantie und Verantwortlichkeit sind  
unser Geschäftsprinzip. Die Preise sind an jedem  
Tage deutlich lesbar vermerkt. Küsterbücher gratis.

**Möbel-Ausstattungs-Haus Saxonia**  
Bullius Feber & Co.  
Grunaer Strasse Nr. 5.

## Nürnberger Lebensversicherungs Bank

Stammkapital: 3.000.000 M  
Lebens-, Aussteuer-, Sterbekassen-, Unfall-  
und Haftpflichtversicherungen  
Gegründet 1855

Sub-  
Direktion Dresden,

Tel. 11 440.  
König-Albert-Str. 28.

## Uns kann nichts mehr passieren



senden Mama statt Parkett - Linoleum - Bohner - Wachs  
nur noch



## Gummiol- Politur

wird verwendet!  
Glättet nicht!  
Kein anderes Produkt ersetzt  
Gummiol-Politur.  
Zu haben  
in Drogerien!

Die einzige vollkommene, in Anlage u. Betrieb billigste  
**Heizung im Familienhaus**  
ist die verbesserte, überall leicht einzubauende  
Warmwasser-Edgenheizung D. R. P.  
von der **Dresdner Centralheizungs-Fabrik Louis Kühne,**  
Dresden-A. 4.

## Beim Kauf eines Rasenmähers

kann man nicht genug darauf bedacht sein, sich an eine Firma zu wenden, welche im-  
stande ist, auch das Nachschleifen und etwaige spätere Reparaturen zu besorgen.

Die **Sollinger Stahlwarenfabrik und Dampfschleiferei**

**Max Herrfurth** Inh. H. & C. Weyersberg,  
Grosse Brüdergasse Nr. 43,

führt jahraus jahrein immer daselbe bestbewährte eingeführte  
deutsche Fabrikat in Rasenmähern von Mk. 17,- an und hat  
auch stets die zu einer Reparatur erforderlichen Ersatzteile zur  
Hand. — Es ist zu unangenehm für den Besitzer eines Mähers fremdländischen oder nicht  
gangbaren Fabrikates, wenn bei einer späteren Reparatur die erforderlichen Ersatzteile fehlen.

**Damit muss man rechnen.**

## Wollen Sie gut und billig kaufen?

dann eilen Sie zu unserem sensationellen

# Riesen-Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe unserer  
Lokalitäten.



<b>Anzüge</b>	früher 22-75 M	<b>Sport- Anzüge</b>	früher 20-55 M
<b>jetzt 13-55 M</b>		<b>jetzt 12-45 M</b>	
<b>Ulster</b>	früher 24-70 M	<b>Jünglings- Anzüge</b>	früher 15-48 M
<b>jetzt 15-52 M</b>		<b>jetzt 10-40 M</b>	
<b>Paletots</b>	früher 25-68 M	<b>Knaben- Anzüge</b>	früher 5-25 M
<b>jetzt 10-50 M</b>		<b>jetzt 2,50-18 M</b>	
<b>Joppen</b>	früher 5-20 M	<b>Schul- Anzüge</b>	früher 10-30 M
<b>jetzt 3-15 M</b>		<b>jetzt 5-21 M</b>	
<b>Pelerinen</b>	früher 9-30 M	<b>Knaben- Pelerinen</b>	früher 6-14 M
<b>jetzt 6-23 M</b>		<b>jetzt 3,50-10 M</b>	
<b>Hosen</b>	früher 5-20 M	<b>Knaben- Hosen</b>	früher 2,50-7 M
<b>jetzt 2-15 M</b>		<b>jetzt 1-5 M</b>	
<b>Westen</b>	früher 3-15 M	<b>Automobil- u. Livree- Kleidung, Anzüge und Mäntel</b>	früher 35-85 M
<b>jetzt 1-9 M</b>		<b>jetzt 22-60 M</b>	
<b>Schlafröcke</b>	früher 11-72 M		
<b>jetzt 7-56 M</b>			
<b>Morgenröcke</b>	früher 10-50 M		
<b>jetzt 5-35 M</b>			

Elegante Anfertigung nach Maass.  
Anzüge u. Ulster jetzt v. 38-85 M

# Samter

Galeriestrasse, Ecke Frauenstrasse.

## Saatkartoffeln

Up to date, Wohlmann, Magnum bonum,  
hat noch billig abzugeben

Feodor Missbach, Köpichenbroda, Telephon 42.

## Eureka-Geschäftsbücher

für deutsche Buchführung,  
einfach, übersichtlich, leicht fasslich. Besonders für kleine  
Fabrikbetriebe, Detailgeschäfte, Handwerker geeignet.

**Eureka-Verlag System R. Schönwölff.**

Inh. M. & R. Zocher, Dresden, Annenstr. 9, Ecke Am See.



**Moritzstr. 21,**  
Ecke Johannesstr., nur I. Etage.

**Stühle und Sessel jeder Art.**

Besonders preiswerte **Korbmöbel** für Veranda etc.  
**Armlehn-Sessel** aus Peddigrohr  
im Genre obiger Abbildung von **Mk. 9,-** an.  
Alleinverkauf für Dresden.

## Billa Salbe

Man glaubt es kaum, was für  
gute Erfolge mit der

erzielt worden sind.

Es ist ein gutes, altbewährtes  
Mittel gegen **alte Weinschäden**  
und mancherlei **Wundschläge**  
und Entzündungen und sollte infolge-  
dessen in keinem Haushalte fehlen.  
Jahrelange Erfahrungen stehen zur  
Seite. — Die Dose kostet nur  
1,- M. u. ist bei Vereinfachung  
des Betrages v. 1,10 M. od. Nach-  
nahme erhältlich **nur in der**  
**Apothek** **Cberneufirdi i. S.**

## 2000 Pflanzmaien

verkauft  
**Rittergut Kreischa.**

**Badewannen**  
solid, bequem u. Pratt,  
8 Mark.

**Otto Graichen**  
Trompeterstraße 15,  
Centraltheater-Passage.

## Pensionen.

Herr Schilling, dipl. Ing.  
Herr Brax, vertrauensw. a. Ing.  
Herr Progl, Physiker. 171. (9. 23. a. a.)

## Toiletten- Geheimnis,

ein gutes, reines Gesicht, weisse  
sammetweiche Haut, coiffe, jugend-  
liches Aussehen und blendend  
schönen Teint erzeugt die echte  
**Steckenpferd-  
Lilienmilch-Seife**

à Stück 50 Pf., ferner macht der  
**Fada-Cream**

rote u. ruffige Haut in einer Nacht  
weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei  
**Bergmann & Co., R. Joh.-Str.**

**Bermann Koch, Altmarkt 5.**

**C. B. Vogt, Votenhauerstr. 35.**

**C. G. Nepperlein, Frauenstr. 3.**

**L. Künzelmann, Reut. Markt,**

**Am See 56 u. Schöffstr. 3.**

**Mar. Gartig, Reichenstr. 24.**

**C. Baumann, Rön. Joh.-Str. 9.**

**H. Stempel, N. Bism. Str. 36.**

**Paul Schwarzlose, Schloßstr. 13.**

**Edo. Friedrich, Grenadierstr. 2.**

**Schmidt & Groß, Bergstr. 1.**

**Heinrich Otto, Annenstr. 31/32.**

**Herr. Wollmann, Hauptstr. 22.**

**H. Reichmann, Striebsstr. 21.**

**H. Ritzschel, Bettnerstr. 11.**

**W. Berger, Trompeterstr. 1.**

**Hoffe & Buchner, Weißhofstr. 23.**

**Hörsen-Apothek, Bism. Str. 1.**

**Reiche-Apothek, Reichestr.**

**In Kaufmann: H. Schumann,**

**In Köttau: Victoria-Drogerie,**

**Stern-Apothek.**

**In Striesen: Max Grünner.**

## Verbessertes Bonifacius-Tee

besonders gut und wirksam  
mittel bei Störungen der

## Blasen-Nieren

kräftigen Urin, gestörter Harnabsonde-  
rung, Harnröhre, Harnverengung,  
Harnstein, Blasenentzündung u. dergl.

Salomonis-Apothek,  
Dresden-A., Neumarkt 8.

## Frauen,

die infolge ungenügender Ernäh-  
rung, mangelhafter Blut- u. Säfte-  
zirkulation, Reichthum und Blut-  
armut wenig leistungsfähig, leicht  
reizbar, schwach und hinfällig sind,  
müssen **Altbuchhorfer Mark-  
sprudel Starquelle** trinken.

Eine nur von einigen Wochen  
genügt zunächst, um die Wangen  
zu röthen, Kraft u. Wohlbehagen,  
Frohinn und Lebensmut wieder  
einzufahren zu lassen. Von zahlr.  
Professoren und Aerzten glän-  
zend begutachtet. N. 65 u. 95 Pf.  
In sämtl. Apotheken u. Drogerien  
erhältlich. Engros: In der  
**Wobren-Apothek, Altstadt;**

**Aronen-Apothek, Neustadt.**

**300-350 Liter  
gut gefühlte  
Rittergutsmilch**  
(Bäuhmilch, von Dresden circa  
30 km Entfernung) infolge Nach-  
übergabe sofort zu vergeben.  
Offerten mit Preisangeb. unter  
**Q. F. 311** an die Exp. d. B.

## Canstatter Misch- u. Knet- Maschinen- u. Dampf-Backofen- Fabrik

**Werner & Pfeleiderer**

CANNSTATT-STUTT GART  
Berlin, Köln, Hamburg,  
Frankfurt a. M.,  
Dresden, Wien, Haag,  
München, Zürich, Paris,  
Moskau, London,  
Sagunaw u. S. A.  
Complete  
Einrichtungen  
für  
Lebens-  
mittel-  
Chemie.  
Patente überall.  
187 höchste Auszeichnungen.  
Verantwortlicher Redakteur:  
Karin Tendorf in Dresden.  
(Ersch. 12 bis 6 Uhr nachm.)

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Fondsbörse war fest auf die Erneuerung des Stahlwerksverbandes, der zwar nur ein halber W. da die Produkte B von dem Vertrauen ausge...

Dresdener Börse vom 1. Mai. Die heutige Börse zeigte heute bei ungleichmäßiger Kursbewegung nur geringe Unternehmungs...

Weniger Börsen- und Handels-Nachrichten siehe umstehend.

Table with columns for various stock categories like 'Deutsche Bank', 'Bayerische Bank', 'Sächsische Bank' and their respective prices.

Table with columns for 'Berliner Börse am 1. Mai' listing various stocks and their prices.

Table with columns for 'Berliner Börse am 1. Mai' listing various stocks and their prices.

Table with columns for 'Berliner Börse am 1. Mai' listing various stocks and their prices.

Table with columns for 'Berliner Börse am 1. Mai' listing various stocks and their prices.

Table with columns for 'Berliner Börse am 1. Mai' listing various stocks and their prices.

Table with columns for various stock categories like 'Deutsche Bank', 'Bayerische Bank', 'Sächsische Bank' and their respective prices.

Table with columns for 'Berliner Börse am 1. Mai' listing various stocks and their prices.

Table with columns for 'Berliner Börse am 1. Mai' listing various stocks and their prices.

Table with columns for 'Berliner Börse am 1. Mai' listing various stocks and their prices.

Table with columns for 'Berliner Börse am 1. Mai' listing various stocks and their prices.

Table with columns for 'Berliner Börse am 1. Mai' listing various stocks and their prices.

Dresdener Nachrichten. Conteries, 2. Mai 1912 Nr. 120

Dresdner Bank. Aktienkapital und Reserven: 261 Millionen Mark. Postscheck-Konto Amt Leipzig Nr. 94. Oesterr. Postsparkassen-Konto Wien Nr. 55 558. Ungar. Postsparkassen-Konto Budapest Nr. 24 411. Telephone: Nr. 5110, 5111, 5112, 19 192 (Stadtverkehr), 4917, 4918 (Fernverkehr).

Depositenkassen: Dresden-A., Prager Strasse 48. Dresden-A., Grosse Zwingenstrasse 8. Dresden-Johannstadt, Striesener Str. 28.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Abtheilung Dresden, Altm. 16. Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des B. O. B. ermächtigt.

Dresden-N., Am Markt 1. Dresden-Löbtau, Reinsdorfer Strasse 12. Ecke Kesselsdorfer Strasse. Blasewitz, Schillerplatz 17. Plauenischer Grund in Pottschappel, Tharandter Strasse 11.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 1. Mai 1912.

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and stocks. Includes sections for Staatsanleihe, Renten, Prioritäten, Transport-Aktien, and others. Each entry includes a name, a numerical value, and a date or category.

Neueste Börsen- und Handels-Nachrichten.

Text block containing news items, including reports on the Dresden stock exchange, local business news, and financial updates.

Text block containing news items, including reports on the Dresden stock exchange, local business news, and financial updates.

Text block containing news items, including reports on the Dresden stock exchange, local business news, and financial updates.